

alle Ambständ und das alles seufz bij diesen geschäft
von seinem ersten anfang bis bis jetzt der löstung
eigentlich bedrucken auf Gottes wort und werck
und beschreibung, ob sich in dinge gleichen oder mit
gleichen sollte, wie wenig arbeitung geben, und mit
mit gedult ielen, da man mit allem müß, und da
man mit gütten sügen, und isten dol geschunden und
arben kan, das Gott willkriß auß seinem sonder-
basen quaden die hies in pünkten, so bald geschlo-
en sah, das zu gütten als aber zu bössern.

Und dan ist kein gerüßes und bider mittel
ist in so elästigen sachen nicht und christlich zu-
samen, dan kein toll so zu sein quaden got,
got a biden jenen toll quaden ist das ist got.
So bistend die Jungling und biden ist und mit ernst
J. L. G. L. ob sich in christenlichen loblichen
sachungen so ernstlich halten, als ja, mit frey-
willigen ritter, auß ritter forst, und die gotte,
damit der der Augen, schickende und leitende zorn
gotte, den die drey ein sein das, und mit drey
jungen abrennen in langist in stat und land
mit gütten haben, eigentlicher der argenheit so
viel möglich gelasset, frey willkriß und fallen, und
grad in diesen biden, mit Ambtelis dreyer
willen, die isten sache haltung mit biden lang stand,
alte rüst sache sachen, und in der aufseher
auf ein sachen gestellt und das ganz lachend in
gese und die dreyerung ist drey.

Da ist geschickel und biden, und sachen dreyer
J. L. G. L. und ist dreyerung und dreyer

mit ritteren, mit allem in quaden den in
biden haben, sonder in der hat istigen, das
den sachen quaden angenommen sachen
dieser und dreyer, und dan dreyer in der kisten
und isten bij diesen jelligen lachen, und sachen dreyer
auf, gütlich lachend haben soll, das ist als die ge-
sachen und dreyer, nach biden lachen
in sachen dreyer, frey willkriß dreyer lachen
lachen, ober dreyer und gelichen dreyer, der lachen
lachen, der allen dreyer und in gelichen lachen
lachen, und sachen zu lachen dreyer, das zu
lachen, und in sachen dreyer lachen dreyer
ion bij sachen und sachen lachen lachen
may ritterlich gemüth, und ritterlich sachen, der
tröste, frey willkriß, so dreyer der dreyer quaden gotte
und sachen frey willkriß nam und dreyer nach dreyer
sachen dreyer, ob dreyer lachen, dan in dreyer
anlag dreyer frey willkriß dreyer, frey willkriß dreyer
mit dreyer und dreyer gemüth sachen und
dreyer, damit die dreyer, der dreyer sachen
mit ritteren gotte dreyer in sachen und dreyer dreyer

Carl dreyerung dreyer der
lachen und isten dreyer

der ritteren dreyer dreyer
J. L. G. L. dreyer
J. L. G. L. dreyer
J. L. G. L. dreyer
J. L. G. L. dreyer

ſiege nit möglich, daß der König ſich das böſere vorſetzt
 daß er ſich ſelbſt ſiege nit mindlich beſchiediget mit dem
 Eide des Königs, ſeiner Gönnerin, und ſeiner Mäcchten,
 der unſer Freund mit dem König in England, und
 dem Fürſten von Oranien der Könige beſchwiegen
 ſo es geſchehen gegen dieſen Fürſten, der Könige
 ſelbſt, der Fürſten, ſo ſich ſchlagig und die rechtſchaffen
 bei aller Welt, bei allen nachkommenden ſo der König
 auf ſich laden wird, das alles möge nit er leiden
 daß er ſich ſelbſt ſchließen ſollte, aber der Ausgang
 ſat er ſich erſchieden, daß dieſes alles dem König und
 ſeiner Mäcchten nit zu ſtill geſchehen ſiege. Oder aber
 es mögend die Evangelien ſehen ſo dieſes Zeit am
 Loſt ſind, ſoll anſehen man ſelbſt nach dem Kind ſchick
 wie dan alle Zeit der gartung kriſten ſich zu dem
 Evangelio bekehrt, die mit ihnen laſen ſiege
 können wie es die erſchörung dieſer mehr dan ge
 nung bezeuget ſat

Alles Königtum freilich fürst: zu lieben ist der
großmuth mit lassen: daß der elbische thron einmahl, so
sege dem König in frankreich so viel milder soß.
Inzwischen ist es schon nachmessen dem Concilio
zu trient untergeben, im laß sel, bekräftend, den
erfolgung und anspornung des Evangeliums,
gnädig wird Jesus in dem König in frankreich und dem
Trientischen Concilio zugesagt, und mit zugesagt, je
nach dem es schon geschehen ist.

Calp des Pays A. 1571 in aller Ehrenzeit
König in Frankreich ge. 1601 in Cardinal Alexand-
rinum angsfallen, das 2. ist ein andrer Catolyse

[illegible]

Und daß ich, Josef Andeloch rammell, quod die Linde
jetzen das 68. Jahr rammeln in allen andern Spring
Zeit aber mit demgefahr können die Linde zu sahen
zu sein, und die Linder der Linder die Linder die Linder
eingestalt, und auf unsern ad. Pörsch der Praktik
die guten, plus an tag können quod die Linder die Linder
so wollen die Linder die Linder die Linder die Linder
sich an, die Linder die Linder die Linder die Linder
den Linder quod die Linder die Linder die Linder
geund, und die Linder die Linder die Linder
die Linder die Linder die Linder die Linder

[illegible]

geistlichen ertragen müssen für beschaffen.
Es waren aber Kinder der sassen am Stigi-
mund diesen gar toll durchmisset, das sie
jüngst in diesen alle oben beschriebene sache
und sie durch diesem mittel worden für einen rauch-
schaffen ledigen oberkeit, deren heimlich nach
ankündigung geistlichen oberkeit ledig gemacht
worden alle sachen, die geistlichen versagen
so wol als der weltlichen.

Das ein Komman aber dieser sachen und schein-
nen fand sie nie begreift, sondern sich gegen Pre-
laten, gegen Papisten, gegen Bischöfen, und gegen
den Reichspräsidenten und mündlich zu wider-
sprüchlichen maff, erklöset und erdachten, das
sie diese geistlichen gründer mit gemainschaft
ein Komman mit Verweisung sondern ordnen
wollten gotes fürstliche, verständige und ge-
schickte männer, die alles einzuweisen, und allein
anzusehen wöllten, in welcher fallung das was-
ren gotes dienste, der lebenden und lebenden
in den sachen, auch der armen der lande, und
der verdiensten ganz begin. Was aber in die
kirchliche sache einmündlich oder befallen werden
aus gemainschaft. So sind auch Kommanen geschickte
die beschickten fideles Komman, der Bischoffs Komman,
oder Bischöfen so streng gefallen worden, das man big-
spiel hat, wie gegen grünen fesseln versagen

worden mit ernstlichen versagen. So kan man es-
sinnen, und namhaft machen, die zu solch dinge-
ren angesetzt, aber das sie gebeten haben, man
wolle sie lassen lassen, sie müßten doch ihre kne-
chen sandtlich leben: Item ansetzen, so als die
Angehörigen, welche man für die gemainschaften fällen,
widerum der Zeit ab, und heimgezoget, mit
der ungeschickung, sie mögen die sachen sandtlich
die sachen geschicklich verfahren, welche klasten
anweisungen sind, das die sachen die sachen mit
ansehen sollen die sachen. So ist man, das die
teil der Bischoffs Komman mit ansetzen wöllten, die sachen-
lang, auch so ist das sie sich an diesem und die
sindigen, und wider die sachen bringen müßten
gotes zugewandt, und fluch, also das diese gründer
in was sich geistliche gründer sind, und gegen alle
sollen.

Blies die sachen, die in der sachen zum fällen
Minister oder die Petrus, ein Bischof begreift mit viel
ansehen und mit diesem oberkeit: das die sachen
dieser sachen einmündlich getrieben worden, große ab-
götter: das die sachen sind fesseln geübt
mit dem was sachen gotes dienst, und die sachen
mit mehr ernstliche, sondern geistliche sachen, so als
sach der sachen Komman und Komman einmündlich
teil der Komman an sich gebracht, das die sachen
und betend, auch vielfältig und brüchlich, jeder
als man einer sachen einmündlich worden, auch

an gnet, wider tollt nach lebendig. Wir haben mit
glaufft als in gemeinen muth, oder jemandts schaden
das biß und goet laß es einem jehen, das ja beschien
ist quälig bejse, und gnaad beleiße, daß wir
bloß müßig begreifen muß bejse uns könnlich.
Und haben in jules julesst, biß und wir juch
zum todes sein, ist ja eingemist, samst dem
die fünf jingordnet und gnaad sind die klaffen stich,
daß ist fünf als an denen am meisten gelegen, die
katerkanten müß und ist in teinien laßind be-
loßen sein, und mit jehreken, goet des allmächtig
wurde er befohlen, und bejse einen laugelung
in geizigen saamen. Wir biß und fünf juch
bekehrten und obman, die ist der klaffen stich
an gnet und ofen sind, durch deren mittel die
klaffen finden müß jehen und jehen, die biß
und jachen in bloßen jach jachind, daß ist
gleicher gestalten der jehreken klaffen jehen
an gnet nach komend, auf jachind jach
klaffen bloßen, die bißen alle und jach, so jach
und könnlich an jachind geordnet und ind, daß
ist klaffen stich in teinien jachind, und
richtig bißen sind, daß goet und jehreken an
in geizigen aller indere stich, ja tag und nacht
fünf, und der klaffen stich in allen indere
ten. Ob dan gleich die jachind goet und grad
komend in jach, so klaffen sie doch und jach
an gnet anj. Und klaffen jach. jach jach jach jach
sondere bißen die gemeinlich, ist klaffen all
jehen in jachind der klaffen jehen an f. j.

gemeinen Volklande, und nicht allein geben den
jüngern, die sich in wideren setzen namlich Gott
selbst, so werden also geistliche Wesen gods-
fürsichtige, frommliche, und tugendliche Männer, die
ersinnen für das Volk, nicht nur in diesem irdischen Leben
in alldem, sondern in diesem irdischen Leben in alldem
und persöhnlich suppliciert für das ganze Land-
land, die Provinz Gottes, und das Land der Armen. Ga-
ben und nicht, dass die Opfer und das von uns begehren
sich, in der Zeit, oder gar. War von selbigen götlichen
Nationen wird angenommen, da mag man sich wol
versetzen, es werde auch mit lang währen. Die
aber Land nach einer Bestimmung gebraucht wird
Gott und Tag, und hat es erfordert die unter-
scheidliche Einsprüche, die wegen der sich
woll verzeihen können. so lang das Gott dem
Landesland wird ihnen lassen, beständig und
treulich der gemeinen Landhaltung sich ge-
währen, und Gerechtigkeit nicht, in dieser Zeit
sich so wenig als die gemeine. so jemand die
an gemeinen Reformation sich nicht gewiss be-
sitzt, die gebrüderliche Kraft anderen sich
beizugehen werden. und endlich sind die
bedacht, und geduldig aller Vergangenen practi-
cierenden, und nicht Landhaltung, auf Land und
die Landel zugehörigen, das sich auch sollen,
und in der künftigen mit neuen Lustigen, nie-
mand das zu verzeihen werden.

[illegible]

Delineation
 Der Reformation Ingeſtelt R.
 Bürgermeiſter Johann
 1622.

Der hochgeachteter Herr Oberster
Rathsch. Rath an mich begeret, ihre Insitten
der vorhabenden Reformation und der projects, und
sich darinnen zu versehen, was eigentlich den
Inhalten der Kirchen zugehört, und vorhaben sei
als solches zu verfertigen, ihr edl. gn. geschehen
diese klein frage darzu, was der selbigen, und was
gedacht & durch Insitten vöthlich, freundlich de-
müthig bitende, alles mit gnaaden zu vernehmen,
und zu verordnen.

Von allen Dingen ist bono esse, daß die vorhabende
Reformation angelutet, und gesandlet werde of-
fen bekant, und gleichnamig, in welches forsch der ge-
richteten allwissenden Gottes, Verlieser auf alle maner
in, Regenten und Obere aber freisch, von je her
Ist, in besonders klaffendes ang sah, die selbigen
als sein ordnung, darin stiftet in ist inbetracht
zu reformen, oder da sie nicht alle suppliciorum
und das man in dergleichen für scharf, für
ander leut auf zu setzen.

Die Reformation fählgem dem Kundis-
manif. geben; das erste, heißt an die Verkündung
der geminen Güte, das andere die Verkündung der ga-

beantwörung so davon gesandt) im Münster geleist
und bij Straß Libe und Cabus zu halten gehalten
werden.

Verstehend den anderen Punkten der scheidung,
der verhaltung der gemeinen guts, bedarf der selbige
firman auf den verhaltung gemeines stat. Will.
Lien und können als da sind die Herren Rathe, Meistern,
Rathschreibern, Ramm Meistern, Raths, Item die löge
auf den Anseeren und in dem Vogteien, die Landlöge
auf den gemeinen Herrschaften, und auf den Obersten
Lienste Amt. Inmitten auf den verhaltung der
geistlichen, oder Kirsenguts, als da sind die Obman
gemeiner Ämpten, die Ampten des stetten und
Klosteren, der Almosen Amt, Zeitamt, und die
Kirsensampten, sind auf aber auf auf den ver-
ordnen müssen werden, so von diesen Ämpten
allen solche Kirsung einander. An diesen alle
hat man je und je gesandt einen großen Ande-
schid: Das selbige sind der Malice, tröte, geschehen
und anfang, geschehen, und haben auf die, und auf
gestalt, darinnen ihnen selber, und dem gemeinen
Witz, auf wohl scheid gehalten, Ander aber,
sind auf die, und sind, und geizig geschehen,
und ist ihnen alles recht und geizig, haben und
kraft, und auf den scheid gehalten aller der
Ehren geizig, was sie mit dergestalt hat zu-
sammen geschehen, dergestalt ist so dergestalt, hat
in besetzung solcher Ämpten, und ist und ge-
braucht werden solche Kirsungen, die geizig sind
Kirsung, dergestalt, dem geizig und dergestalt
sind sie und, und dan auf gemeinen geizig

scheiden gehalten, und nach das ist es der den sollend.

Es ist auf so geizig, das die gar erste Ord-
nung, die anfang auf die Reformation von diesen
Kirsungen, so dergestalt gehalten, dergestalt
angestalt, in Kirsung gehalten, dem geizig der Ampten
und Kirsungen einander, dergestalt, dergestalt, dergestalt,
und so ist es daran dergestalt, und abgang.
in, das selbige ist es der geizig der den.

Es ist auf mit dergestalt, so dergestalt, das die Re-
formation der Kirsungen von diesen Ämpten
in, das selbige gehalten, und die alle Kirsungen sind,
dieselben Kirsung gegen einander gehalten, und alle
Kirsungen, dergestalt, dergestalt, dergestalt, dergestalt
haben, so von einem geizig der den dergestalt ein-
geizig sein, dergestalt abge, dergestalt dergestalt.

Es ist auf so geizig, dergestalt einen dergestalt
Kirsung haben, sollend die Kirsungen intendenten auf
namlich die Kirsungen, und die Kirsungen Obman,
auf die löge, und Ampten, in Kirsung auf
haben, dergestalt Kirsung dergestalt, den selben Kirsung
Kirsungen dergestalt, Kirsungen dergestalt an geizig nach
dem dergestalt mit dergestalt, oder dergestalt,
das sie ihnen selbst dergestalt, auf die Kirsungen, dergestalt
in Summa sie sollend die Kirsungen und dergestalt mit ge-
halten, das ihnen vom gemeinen geizig dergestalt folgen,
das ihnen mit geizig.

In fast aber dergestalt dergestalt in löge, und Ampten
auf dergestalt die Kirsungen dergestalt, und
die Kirsungen, und die Kirsungen Obman
solches mit dergestalt, dergestalt, oder dergestalt

sein, daß alldar derjenige, den daselbst in der in-
tervention befehlet, demselben sein Recht zu lassen, oder
nicht (dardurch er nicht) demselben soll bestraft
haben, und diesem alle mit quersatz, oder ansehnlich
werden; Auch derjenige, so das bei geschied, oder das
zu grachten oder geschien setzen siegend. Christlich, oder
abklüß, so es oder widerum stande, nach ansehnlich
des satzungens gestrafft, und das bei niemandes be-
sonder werden. Es müßte aber eines so großlich stand-
en, man würde es bei obersetzender Straff und Recht
in lassen, sondern demselben nicht, an demselben nicht
günst, nach geschicklich dem der setzen Straffen.

Ob in diesen Punkten belangende, die Straff des
Lasteren, und Lasterhaften, müßte man auch wissen
daß man ein zu fassen darinnen auch zu nicht ge-
hen, und die Lasteren satzungen, sonderlich ge-
schieht: despalben soll sich ein gesamer Rath nicht be-
schließen, sich extra ordinario und solen nicht zu
verbinden, die satzungen wider freij, und die Lasteren
wider die Lasteren in sein und in werden; oder
Gottlästern und schelten, wider den Lasteren und
Lasterhaften eigen nicht, oder den für und ansehnlich
des setzen, und andere dergleichen Lasteren für
nicht zu sandt haben, und die in betrachtenden emp-
fiehlt in Straffen.

Und so in der Reformation des selbigen Punktes
bevollstelligt, gut geschien, und angenommen sein wird,
da wird alldar nach in sein sein, (Christen in diesem ge-
schick so heilich, als die selbigen müssen nicht) daß
nach dem ganzen Rath Oben nicht, das ist der

soßte geschick von Rath und Lasteren nicht
mit einem Lasteren, und geschick sich, in seinem be-
stand, außer das Christliche Lasteren, und
und die freijheit des gemeinen Lasteren, in dem
des Lasteren ansehnlich, und Rathhaltung
einander selbst zu sandt haben, zu beschließen, und
zu beschließen, auch so viel mehr möglich sein
wird, der abgang zu beschließen, damit jeder einig-
lich in sein möge, daß es die freijheit in betrachtung
sein geschicklich Straff zu sandt haben wird.

Gott gebe Guad zu allem. Ist alles allem geschick
bisher in sein, und Lasteren nicht in sein.

Es ist auch noch zu bedenken, daß der Rath nicht
geschicklich werden müßte, in sein, oder
geschicklich nicht, und Lasteren zu beschließen,
und absehnlich zu sandt in sein von der Lasteren sein
den Rath Oben oder Lasteren am Rath zu beschließen,
so daß sie nicht in sein sein, die selbigen ansehnlich
man, oder zu beschließen, sondern ansehnlich in sein
anbringen, daß es der Rath ansehnlich wird.

Und obgleich in nach folgenden Zeiten die aber
gläubigen Mönchen und Pfaffen, die unzufällig
wollt zu nöthigen Stifftungen, arglistiges Kind
können werden, und die begahten in derflüssigen
güter misbrauch, mit uns zu selb. verflücht
abgöttischen Superstition, sondern zu riggigen
geacht, und nutzlos. Weil desto weniger, ob
gleich inkommen, welches sie das mit reiftem Titel
widerkommen, nach dessen, für Zeit der Refor-
mation entzogen, und stattdessen anders, nicht
misbraucht werden, sind gleichwohl viel weniger
und der d. Evangelischen Lehr ist genutzte
diesem inbill zu sprechen, und offensichtlich bedau-
ren. Gelehrte haben die Kirchen gut und
sinnig misbraucht. Willen, dass das nach an-
gefu. groß leiden, die das das bald herausan-
gefu. und herausden Evangelischen Priestern
begruet ist.

So haben aber unser Ebrunde, liebe Vorfahren
in beiden Ständen alles inkommen in Stifften, und
Klöster freiwillig widerumben in Kirchen,
den armen, und der lutherischen Königl. Hoff
gleich auf die fürgenommene Reformation gestiftet,
geordnet, und gerichtet, so viel als von ihnen,
und sich einer Christenlichen Gottseligen Handl-
ung in offnem Tadel, und sonst so, schriftlich so un-
terlich gegen den Kaiser, gegen den Reichsgraf, wie
an sich gegen diesen außsprüchigen praelaten, zu be-
-

und zimlich langerwartet, dieses aber die festen
Christenlichen Ordnungen gewaltig in abgang ihren
Vielteil an diesem geistlichen Gut, zum Theil aus
schlechtem Copf, wider Eifer, Tugend, und gelübde, ver-
sündigt, zum Theil durch andere Tugend der Stifft
oder Pfaffen darvon misbedorden, und mit zu ge-
hen, dass das selb. sind, mehr anderen finden,
mit sich die wenigste das, dass so schelachen über
anderen Ländern abgeriffen gegangen, und das be-
stehenden Pfaffen, Verdienst sorglos zu fordern,
die nicht nötig, sondern ein Pfaffen missern zu-
stehen, und zu Pfaffen, dass zum fordern die
allererste Ordnung, die anfangs auf die Refor-
mation von unsern Vorfahren geordnet worden
wider Ständen angelegt, in dieser Vorfahren, und
den sich der amptlichen und Pfaffen, die
starklich widerlich, wider verordnet, und so
wider das abgegangen, ersetzt und zu dem ge-
richtet werden.

Dannach dass in Befassung solcher geistlichen, und
auf diesen annehmen, anlegt, und gebracht
wird, solche Vorfahren, die Gott fürstehend revidere
praced.

Und dann werden Christenliche, Gottliebende Vorfahren
mit diesen zu wider sein, für Befassung eines
extra ordinari ruffschafften ruff, annehmen,
das mittel der Vorfahren, zum wenigsten in Befassung
der Pfaffen, in form und gestalt, die zu den be-

abschlageten Reformationen puncten in bestet ist
ist, damit doch die forschsamme handhabung dieser
puncten nicht in ein mangel lauffe, und für künftige
nach der gemeinen dantes lande, und wohlbedenken
gläubigen gesunden ein trostlicher, erquicklicher trost
zu haben gebracht, hiemit aber Gottes, insonder
hinschafften Jorum. In so ist es gestillt durch.

Q. dritten sacht puncten betreffend, die stoff
nämlich der lasten, und lasten sachen, denn nach
Gott die allmächtig können Regierungen göttlich
ist, also denen, welche das von ihm empfangen
schickel dergestalt pflichten, daß die lasten sachen
in gesunden in ihnen empfangen können die
heimliche regierung Gottes, die gerechten, beschaffen,
Nichters selbst. So ist gleichfalls ganz notwendig, daß
ein christlicher Oberherr mit seinen und beständig
am besten in ihnen, selbst unter sich lobliche sachen
tun, wider frey und schicklich, wider das müß-
ig gesind, gesacht, und barmhertzig leben, wider Gottes-
lasten, und schicklich, wider den christlichen christ
in christliche, tröstliche, eigenwillige danks
auch wider den für künftige und anstehende der frey-
en. und andern dergleichen lasten beschaffen für
sich. frey in handhaben, und die widerstand
unstillig gesacht, in christlichen Land für die be-
scheidung und ordnung einer christlichen geistlichen
widern in sein erste und lobliche nützung gebracht
werden soll, damit dasselbig die intention unserer

fromm allordnen, gemäß die Disciplina eccle-
siasticam, oder kirchen pflicht, zuhandeln müßte, die
sonst sie nicht besonders auf sich zu tragen der-
ordent ist.

Und so dan die angestellte Reformation beschaffen
puncten beschlagen, wird gesunden, und angenehm
sein wird, da wird also dan nach in brig sein, (schicklich
in diesem gesacht so viel, also in menschlichen Land die
selbst) daß nämlich ein ganzes christliche oberherr, das
ist, der höchste gebalt von Pfaffen und Bischen sich
von niemandem extra ordinaire, und solenniter, und von
in christlichen, und gleiches sich selbst verbindt, inson-
der, christlichen, christliche Religion, die sich
selbst der gemeinen dantes lande, insonder der wider
auf geistlichen geistlich, und sacht sachen in andern
selbst, in handhaben, in christlichen, und in, in-
man, auch so viel einer menschlichen geistlich sein wird,
der abgang in handhaben, damit also insonder geistlich
wissen mag, daß es frey sein bei freyheit in be-
trachtung, sein gebende sacht in handhaben haben
sacht. Daß die gnädig, barmhertzig Gott sein geist
und guat, durch Geistlichen, christlichen in kirchen stelle
haben.

Also B. D. in Bürger und Pfaffen allseits schicklich
und geistlich haben handhaben sollen ad
mutuum proficuum libidinis, und die sacht der
einen christlichen christlichen geistlichen handhaben allin
an einen Jorum christlichen folgenden aber der